

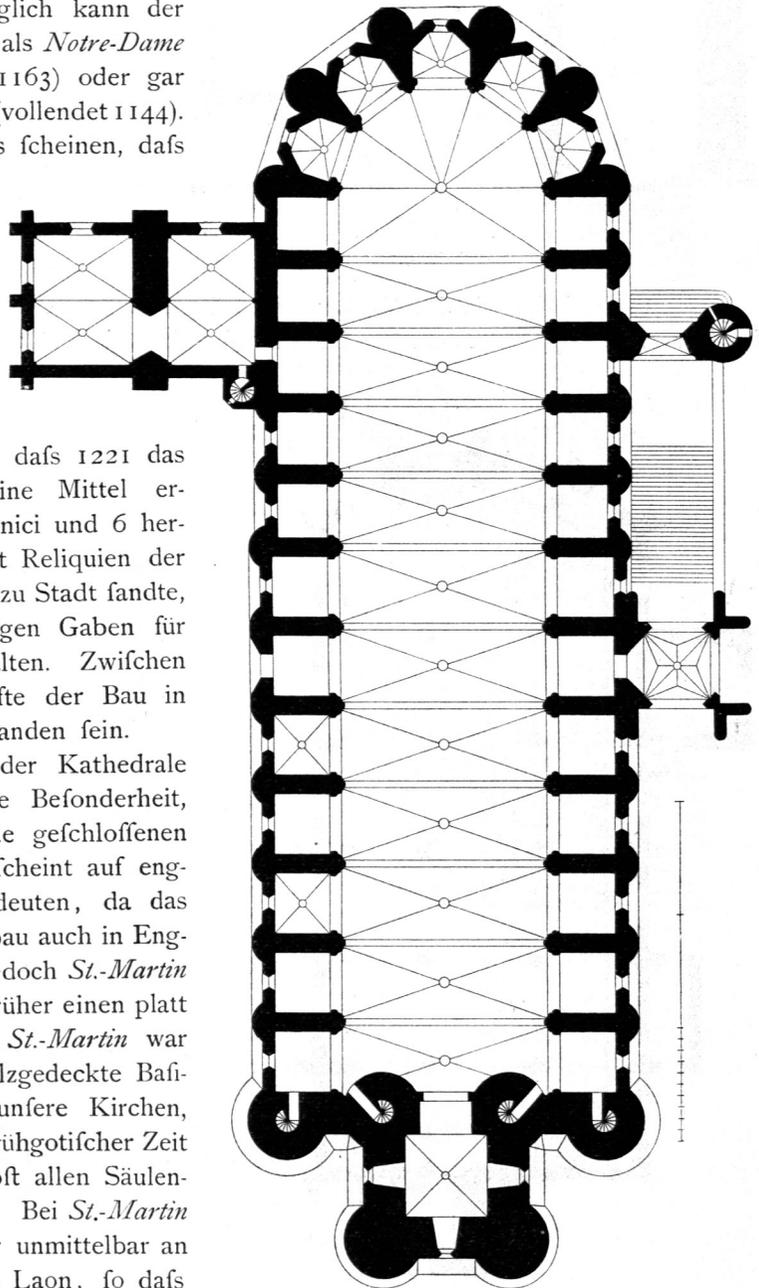
mufs damals einen grofsen Reiz auf die Deutschen ausgeübt haben; fehen wir doch feine Türme auch in Bamberg und Naumburg nachgebildet.

Ueber die Entftehungszeit des Domes von Laon ift nichts Gewiffes zu ermitteln. Wohl wird von einem Brande im Jahre 1112 berichtet, der bei einem Kampfe der Bürger gegen ihren Oberherrn, den Bifchof, die ganze Kathedrale einäfcherte; aber unmöglich kann der jetzige Bau älter fein als *Notre-Dame* zu Paris (begonnen 1163) oder gar als *St.-Denis* bei Paris (vollendet 1144).

Viel eher will es fcheinen, dafs der Dom zu Laon jünger als beide ift und dafs man daher die anderen Jahresangaben herbeiziehen darf, nach denen der Bifchof *Walter* 1173 zwei Kapellen ftiftete und dafs 1221 das Kapitel, welches feine Mittel erfchöpft fand, 7 Canonicis und 6 hervorragende Laien mit Reliquien der Kathedrale von Stadt zu Stadt fandte, um von den Gläubigen Gaben für den Neubau zu erhalten. Zwischen 1173 und 1221 dürfte der Bau in der Hauptfache entftanden fein.

Der Grundrifs der Kathedrale von Laon bietet die Befonderheit, dafs er einen gerade gefchloffenen Chor besitzt. Dies fcheint auf englifchen Einflufs zu deuten, da das Kapitel für den Neubau auch in England fammeln liefs. Jedoch *St.-Martin* zu Laon hat fchon früher einen platt gefchloffenen Chor. *St.-Martin* war eine romanifche, holzgedeckte Bafilika, welche, wie unfere Kirchen, erft nachträglich zu frühgotifcher Zeit ihre Auswölbung nebst allen Säulenbündeln erhalten hat. Bei *St.-Martin* ftöfst der platte Chor unmittelbar an die Haupttrafse von Laon, fo dafs man da den Eindruck empfängt, als fei diefe Löfung durch die Oertlich-

Fig. 81.

Kathedrale zu Albi.
Grundrifs²⁸⁾.

²⁸⁾ Aus: DEHIO & v. BEZOLD, a. a. O.